

Smaragdina uyguni n. sp., eine neue Art aus Südanatolien
(Coleoptera: Chrysomelidae)

ANDRZEJ WARCHAŁOWSKI

Instytut Zoologiczny UWr, Sienkiewicza 21, 50-335 Wrocław

ABSTRACT. *Smaragdina uyguni*, a species new to the science, is described from the Amanos (South-Turkey).

Während meiner Sammelreise nach Südanatolien (Mai 1990) habe ich eine mir noch unbekanntes *Smaragdina*-Art gesammelt. Sie zeigt einen auffälligen, sonst nur bei der *S. graeca* (KRAATZ) bekannten Sexualdimorphismus: beim Weibchen ist der Halsschild fast ganz rötlichgelb, beim Männchen dagegen rötlichgelb mit einem breiten, schwarzen Längsstreifen in der Mitte.

In allen vorhandenen Bestimmungstabellen ist die Färbung des Halsschildes zum Einteilen der Gattung *Smaragdina* in Hauptgruppen benutzt. Im Fall der *S. graeca* wie auch der neuen *S. uyguni* müssen daher die beiden Geschlechter getrennt bestimmt werden.

Artsdiagnose und -Beschreibung.

Namensableitung: Herrn Prof. Nedim UYGUN aus der Universität in Adana (Türkei) gewidmet.

Locus typicus: das Amanus-Gebirge (Nur-Daglari, Prov. Hatay), etwa 12 km südöstlich von Iskenderun, 900 Meter über dem Meeresspiegel.

Untersuchtes Material: Die Typenserie (Sammlung des Verfassers) besteht aus 34 Weibchen und 27 Männchen, darin drei Pärchen in copula; die Insekten wurden am 16. V. 1990 vom *Quercus ilex* L.-Gesträuch geklopft.

Körperlänge: Männchen 3,2-3,9 mm, Weibchen 3,6-4,6 mm. Die primäre Punktierung nur im hinteren Teil des Halsschildes, zuweilen auch knapp am Vorderrand

vorhanden. Der ganze Kopf und die Mundwerkzeuge, als auch die letzten 6-7 Fühlerglieder schwarz. Halsschild rötlichgelb, beim Männchen mit einem breiten, schwarzen Streifen längs der Mitte (Abb. 5), beim Weibchen mit einem kleinen, schwarzen Querstreifen vor dem Schildchen und mit zwei (Abb. 8) oder vier (Abb. 9) kleinen, schwarzen Punkten, die zuweilen schwinden (Abb. 7) oder, bei den melanotischen Formen, zusammenfließen können (Abb. 10). Das untersuchte Material enthält: die Form ohne Pünktchen - 7 Stück, mit 2 Pünktchen - 29 Stück, mit 4 Pünktchen - 2 Stück und die melanotische Form - 2 Stück.

Flügeldecken schwarz mit einem schwachen, bläulichen Schimmer, ähnlich wie bei allen benachbarten Arten punktiert, Durchmesser der Punkte beträgt durchschnittlich etwa 30-40 μm (bei *S. graeca* 50-60 μm und mehr). Beine gelbrot, die hinteren Schenkel in 70-90%, die mittleren in 50-75% ihrer Länge, die vorderen nur an der Basis geschwärzt.

Unterseite schwarz, ohne besondere Bildungen, weißlich behaart. Penis (Abb. 1, 2) ähnlich wie bei der ganzen Gruppe, fast identisch wie bei *S. flavicollis* (CHARPENTIER) gebaut und dadurch wenig charakteristisch, einigermaßen durch das Endzipfelchen (welches breiter als bei den benachbarten Arten und am Ende deutlicher abgestutzt ist) gekennzeichnet. Am Ende ist der Penis schärfer zugespitzt als bei der *S. affinis* (ILLIGER) (Abb. 3, 4). Die Spermatheca ohne besondere Merkmale. Das Vasculum dick, stark gebogen, der Ductus äußerst lang, etwa sechs- bis siebenmal länger als der ganze Körper, einfach, d. h. nicht federartig gewunden, in einen lockeren Knäuel zusammengewickelt.

Im östlichen Mittelmeergebiet können die Weibchen von *S. uyguni* mit der rothalsigen *S. flavicollis*, die Männchen mit *S. affinis* und die beiden Geschlechter mit *S. graeca* verwechselt werden.

Zusammenstellung der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale

A. Die beiden Geschlechter

Merkmal	<i>S. graeca</i>	<i>S. uyguni</i>
Die primäre (stärkere) Punktierung des Hsch	Spärlicher und weniger gleichmäßig, aber fast ebenso stark wie auf den Fld	Stets viel feiner als auf den Fld, nur im hinteren Teil und längs des VRandes vorhanden, bei den Weibchen oft fast verloschen
Der schwarze Mittelstreifen auf dem Hsch	Am Vorderrand nicht erweitert oder etwas eingeengt (Abb. 6)	Am Vorderrand etwas erweitert (Abb. 5)
Färbung der Fühler	Verhältnismäßig hell, zum Ende allmählich gebräunt, seltener die letzten 6 Glieder einfarbig braun	6-7 Endglieder gewöhnlich tiefschwarz, bei helleren Exemplaren pechschwarz

B. Die Männchen

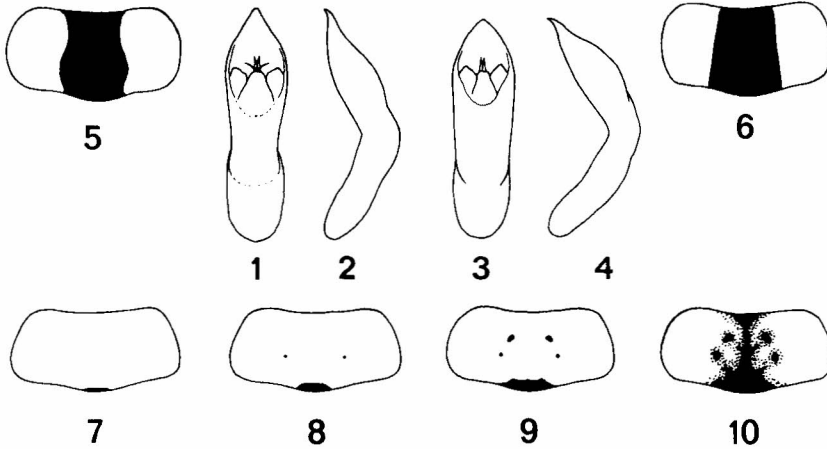
Merkmal	<i>S. affinis</i>	<i>S. uyguni</i>
Färbung der Beine	Die ganzen Beine gelb, zuweilen nur die Basis der HSchl leicht gebräunt	HSchl fast ganz, MSchl wenigstens bis zur Mitte und die VSchl and der basis schwärzlich bis schwarz
Färbung der Mandibeln	Rötlichgelb	Pechbraun bis schwarz

C. Die Weibchen

Merkmal	<i>S. flavicollis</i>	<i>S. uyguni</i>
Färbung der Beine	Die ganzen Beine gelb, zuweilen nur die Basis der HSchl leicht gebräunt	HSchl fast ganz, MSchl wenigstens bis zur Mitte und die VSchl and der Basis schwärzlich bis schwarz
Färbung der Fühler	Verhältnismäßig hell, zum Ende allmählich gebräunt, seltener die letzten 6 Glieder einfarbig braun	6-7 Endglieder gewöhnlich tiefschwarz, bei helleren Exemplaren pechscharz
Färbung des Hsch	Einfarbig hell; vor dem Schildchen liegt ein sehr kleines, oft fehlendes, bräunliches Fleckchen	Auf dem Halsschild tritt eine schwarze Zeichnung auf (Abb. 7-10)

Diskussion

Nach den oben angegebenen Merkmalen sind die Männchen von *S. uyguni* sofort leicht bestimmbar. Beim Bestimmen der schwächer ausgefärbten Weibchen dieser Art, wie auch der dunkleren Weibchen von *S. flavicollis* (*ab. picticollis* WEISE, Dt. ent. Ztschr. 1889: 128) könnten gewisse Schwierigkeiten vorkommen. In Zweifelfällen ist noch die Seitenrandkante des Halsschildes zu betrachten. Bei *S. uyguni* liegt sie



1-4. Penis in der Dorsal- und Seitenansicht (orig.): 1, 2 - *Smaragdina uyguni* n. sp., 3, 4 - *S. graeca*. 5-10. Die schwarze Zeichnung auf dem Halsschild (orig.): 5 - *S. uyguni*, Männchen, 6 - *S. graeca*, Männchen, 7-10 - *S. uyguni*, Weibchen (Aberrationsspektrum)

unmittelbar an der Wölbung der Scheibe, bei *S. flavicollis* dagegen ist sie etwas von der Wölbung entfernt und bildet eine sehr schmale, aber deutliche, flache, rinnenförmige Umrandung, die jener der Flügeldecken (an den Schultern) ähnelt. Es ist jedoch zu bemerken, daß ich im untersuchten Material (61 Stück *S. uyguni* und 59 Stück *S. flavicollis*) auf so einen theoretisch möglichen Zweifelfall kein einziges Mal gestoßen habe. Außerdem habe ich auch zwei Weibchen aus der Typenserie der erwähnten ab. *picticollis* WEISE (Zool. Mus. der Humboldt-Universität, Berlin) untersucht. Von den schwächer ausgefärbten Weibchen der *S. uyguni* sind sie kaum zu unterscheiden. Die ab. *picticollis* ist aus der nördlichen Türkei (Amasya) und aus Griechenland bekannt. Es kommt daher die Möglichkeit in Frage, daß die erwähnte Abart nach einem Mischmaterial (*flavicollis* + weibliche *uyguni*-Exemplare) beschrieben wurde.